

# HANS-JÜRGEN RUPPERT

## OKKULTE STRÖMUNGEN HEUTE

Hans-Jürgen Ruppert, Pfarrer und Dr. theol., ist wissenschaftlicher Referent an der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Stuttgart und Leiter des Arbeitskreises «Psi und christlicher Glaube» der EZW. Nach dem Studium der Theologie, der osteuropäischen Geschichte und der Slawistik in Frankfurt/Main, Mainz und Tübingen Stipendiat des Ökumenischen Rates der Kirchen am Päpstlichen Orientalischen Institut in Rom und wissenschaftlicher Assistent am Ökumenischen Institut der Universität Heidelberg. 1978 Promotion über «Die Kosmodizee S. N. Bulgakovs». Veröffentlichungen über Themen der Ostkirche, der russischen Religionsphilosophie und der Esoterik («New Age» 1985; «Durchbruch zur Innenwelt» 1988; «Okkultismus» 1990).

Die erste Fassung dieses Artikels erschien in *Materialdienst (EZW)* 53 (1990) 12, 337 – 353, und wird hier neu redigiert mit Zustimmung des Autors wiedergegeben, weil die Ausführungen einen sehr informativen und abgewogenen Einblick in Art und geistesgeschichtlichen Stellenwert der okkulten Strömungen heute bieten.

### 1. Einleitung

Eine führende Tageszeitung meinte in einer Betrachtung zum Pfingstfest 1988: «Es gibt Anzeichen dafür, daß die Bereitschaft zunimmt, an einen die Welt durchwaltenden Geist zu glauben.» Sie nannte als Beispiele dieser neuen geistigen Aufgeschlossenheit: die *Bewegung der Postmoderne*, die *charismatische Bewegung* neben und in den Kirchen, die *New-Age-Bewegung* und die *Hinneigung zum Okkultismus*.<sup>1</sup>

In dieser etwas willkürlichen Zusammenstellung sind einige der wichtigsten Strömungen genannt, die am Ende des 2. Jahrtausends nach Christus die religiös-weltanschauliche Lage kennzeichnen.

Die säkularen Heilshoffnungen sind in den letzten Jahren für viele immer brüchiger geworden. Der Marxismus erfährt zur Zeit einen geradezu dramatischen Prestigeverlust. Auf die Götterdämmerung zur Zeit der Französischen Revolution ist inzwischen aber nicht nur eine Dämmerung mancher säkularer Ideologie, sondern bei vielen auch eine Dämmerung der *Vernunft*

1 «FAZ», 21. 5. 1988, S. 14

selbst gefolgt. Der modernen Fortschritts- und Technikgläubigkeit treten zunehmend Lebenseinstellungen und -orientierungen zur Seite, die von einem noch zurückhaltenden «Unbehagen an der Moderne» bis hin zur entschiedenen Propagierung eines «*post-modernen*», die Moderne ablösenden neuen Zeitalters reichen.

Auch die Ausbreitung *okkultur Strömungen* gehört mitten hinein in diesen Prozeß der «Entmodernisierung». Dennoch ist die Stellung des *Okkultismus* in der modernen Welt durchaus ambivalent, weshalb er nicht nur als Gegenströmung, sondern zugleich auch als Ausdruck des modernen Zeitgeistes anzusehen ist, der sich seiner eigenen Grundlagen nicht mehr sicher ist. Oft sind es dieselben Personen auf dem Weg «vom marxistischen zum mystischen Utopismus», vor allem gealterte «68er». <sup>2</sup>

## 2. Haben wir die Aufklärung verschlafen?

So fragte Prof. Gerhard VOLLMER, «Zentrum für Philosophie und Grundlagen der Wissenschaft» in Gießen, in einer 1989 erschienenen Ausgabe der Zeitschrift «*Universitas*» mit Beiträgen zu sog. Grenz- und Pseudowissenschaften, Okkultismus und Astrologie. Diese Frage stellt sich angesichts der heutigen Ausbreitung okkultur Strömungen immer mehr Menschen. Sie zielt auch darauf, inwiefern es sich beim Okkultismus weniger um ein altes, als vielmehr um ein für die Moderne typisches Phänomen handelt. Neben der Verpflichtung des Wissenschaftlers auf das *Selbstdenken* seit der Aufklärung und auf den *hypothetischen* Charakter wissenschaftlicher Aussagen, gibt es bis heute Strömungen, die von der Wissenschaft *Sicherheit*, letztgültiges, sicheres Wissen erwarten und Wissenschaft damit zum *Religionsersatz* machen.

Es ist vielleicht das wichtigste Merkmal des *Okkultismus*, daß er als «Geheim-Wissenschaft» ausdrücklich diesen Anspruch auf «sicheres Wissen» erhebt. Dabei kann die Frage, ob dem modernen, säkularen Menschen, wenn er sich vom *christlichen Glauben* distanziert hat, überhaupt etwas anderes übrig bleibt als diese «ersatzreligiöse» Wahl, hier außer acht bleiben.

Da jedoch der *Okkultismus* auf «alte Weisheiten», magische und mantische Praktiken, die Weltanschauung von Naturvölkern oder auch nichtchristlicher Religionen zurückgreift, haben sich unweigerlich zwei fast unausrottbare *Mißverständnisse* des modernen *Okkultismus* eingestellt:

<sup>2</sup> Rupert HOFMANN: Vom marxistischen zum mystischen Utopismus. - Zeitschrift für Politik 37 (1990) 3, 292 - 309

- Seitens der *modernen Gesellschaft*: daß es sich beim Okkultismus um einen *Rückfall* in «mittelalterlichen Aberglauben» und unaufgeklärten Irrationalismus handle;
- seitens des *Christentums*: daß er wegen solcher Praktiken einzig und allein als *dämonische Gefahr* anzusehen sei.

Der *Okkultismus* ist aber, worauf Kurt HUTTEN immer wieder hingewiesen hat, im Unterschied zu Magie und Astrologie, die in früheste Menschheitskulturen zurückreichen, erst eine *moderne* Erscheinung. Keine der okkulten Weltanschauungsbewegungen ist älter als 150 Jahre. Es handelt sich um Botschaften, die nach HUTTEN beanspruchen, «der dritte Weg über Christentum und mechanistisch-atheistische Weltanschauung hinaus» zu sein.

Da er sich jedoch vielfach alter, in der Bibel kritisch beurteilter *magischer* und *mantischer* Praktiken bedient, hat er von vornherein die Kritik der christlichen Kirchen gefunden. Hinzu kommt, daß der Okkultismus durch fragwürdige Personen, Scharlatane oder Satanisten in den Augen vieler Christen so gründlich desavouiert ist, daß sie sich gar nicht mehr die Mühe eines Verstehens seiner tieferen Motive machen. Bei aller grundsätzlichen Berechtigung dieser Kritik darf jedoch nicht übersehen werden, daß seine Vertreter gerade durch die Beschäftigung mit der Magie oder mit den Naturreligionen den, wenn auch unzulänglichen Versuch einer Überwindung des herrschenden *mechanistischen* und *materialistischen Weltbildes* der Moderne unternahmen und deshalb heute oft als Vorläufer der aufkommenden Suche nach einem «ganzheitlichen Weltbild» angesehen werden.

Der Theologe Karl HEIM (1874 – 1958) hatte schon früh ein Gespür für diesen Sachverhalt, indem er einmal feststellte: «Soweit ich sehen kann, wird der Materialismus nicht durch die Quantenphysik des heutigen Atomzeitalters den Todesstoß erhalten... Ich glaube, dieser Todesstoß wird von einer ganz anderen Seite kommen, ...nämlich vom Okkultismus.»<sup>3</sup> Zwar kann der *Okkultismus* eine gefährliche Faszination ausüben; seine pauschale Dämonisierung kann jedoch diesen wichtigen weltanschaulichen Sachverhalt völlig verdecken. Im folgenden geht es jedoch nicht um die Prüfung solcher weiterführender Ansätze. Die aktuellen Erscheinungsformen okkultur Strömungen geben vielmehr Anlaß zu der Frage, ob sie nicht eher Ausdruck des sich seiner selbst nicht mehr sicheren modernen Zeitgeistes sind, als in die Zukunft weisende Beiträge zu einer das materialistische und mechanistische Denken überwindenden neuen Ganzheitlichkeit.

3 Karl HEIM: Ich gedenke der vorigen Zeiten. - Hamburg 1960, S. 225 f.

### 3. Okkultismus – ein moderner Begriff für umstrittene Phänomene

Mit dem Begriff *Okkultismus* (von lat. «occultum» = «das Geheimnisvolle», «Verborgene») faßt man solche weltanschaulichen Richtungen und Praktiken zusammen, die beanspruchen, das Wissen und den Umgang mit den unsichtbaren, geheimnisvollen und von der Naturwissenschaft noch unerforschten Seiten der Natur und des menschlichen Geistes besonders zu pflegen.

Er bezieht sich einerseits auf bestimmte okkulte *Praktiken* (Wahrsagen; spiritistische Praktiken der Geister- und Totenbefragung). Andererseits ist aber auch das *Geheimwissen* gemeint, wie es vor allem von okkulten Weltanschauungsgemeinschaften (z. B. Theosophie, Anthroposophie; moderne Rosenkreuzer und Templer) in sog. «Geheimwissenschaften» systematisiert wird, die den Horizont der herkömmlichen Natur- und Menschenerkenntnis in okkulte Bereiche hinein erweitern und damit gleichzeitig Letzterklärungen für ungelöste Menschheitsfragen geben wollen.

#### a) Esoterischer Okkultismus

Schon von der Wortbedeutung her ist «Okkultismus» eng mit dem Begriff *Esoterik* verwandt. Das griechische «esoteros» (= «innerlich», «verborgen») entspricht dem lateinischen «occultus». Versuche, Esoterik als «religiös-philosophische Theorie» und Okkultismus als «magisch-technische Praxis» im Blick auf *heutige* Strömungen prinzipiell voneinander abzugrenzen<sup>4</sup>, überzeugen nicht, obwohl beide Begriffe in ihrer Geschichte nicht einfach deckungsgleich waren. Der Begriff Esoterik *im Sinne des Okkultismus* konnte aber überhaupt erst seit dem 19. Jahrhundert auftauchen, weil es eine sich so bezeichnende weltanschauliche Bewegung erst seitdem gibt! Zuvor verstand man unter Esoterik in einem vom Okkulten ganz unabhängigen Sprachgebrauch z. B. den «esoterischen», nur für Anhänger der eigenen Schule bestimmten Teil einer Philosophie (ARISTOTELES, CICERO). *Begrifflich* ist das Wortpaar «esoterisch»/«exoterisch» aber erst in einer Satire bei LUKIAN im 3. Jh. n. Chr. nachweisbar.<sup>5</sup>

Heute deckt sich der Begriff vor allem insoweit mit «Okkultismus», als letzterer einen im Blick auf moderne Wissenschaft und Lebenspraxis «esoteri-

4 Volker SCHUMACHER: Esoterik. - Wissenschaftliche Parapsychologie (1989) 2, 33 – 40

5 Hubert CANKI: Esoterik, in: Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, Bd. II. - Stuttgart, 1990, S. 345 f.

schen» Charakter trägt. Weil das Noch-nicht-Erforschte aber nicht einfach mit dem prinzipiell Unerforschbaren gleichzusetzen ist, kann das «Okkulte» von gestern und heute morgen schon das «Bekannte» sein.<sup>6</sup>

Die Bezeichnung «*esoterischer Okkultismus*» deutet vor allem auf die *Geheimhaltung* des okkulten Wissens und auf dementsprechende Praktiken und Rituale hin, da die übrigen Menschen entweder als prinzipiell unempfänglich für dieses Wissen oder erst aufgrund einer okkulten Schulung als reif für die Initiation angesehen werden. Seine Vertreter mögen sich freilich noch so alte Ordensnamen und okkulte Pseudonyme zulegen; sie mögen für ihre Gruppen noch so alte Bezeichnungen von Strömungen verwenden, die keine historische Kontinuität mehr in die Moderne aufweisen, wie «*Templer*», «*Theosophen*», «*Rosenkreuzer*» oder «*Hermetiker*»: Die unter diesen Namen im 19. und frühen 20. Jahrhundert gebildeten und zum Teil bis heute bestehenden *Okkultorden* und *Weltanschauungsgemeinschaften*, wie die 1875 aus einem spiritistischen Zirkel gebildete «*Theosophische Gesellschaft*», aus der sich 1912/13 die «*Anthroposophische Gesellschaft*» Rudolf STEINERS abspaltete, der 1888 gegründete «*Hermetic Order of the Golden Dawn*» (Mitglieder u. a.: W. B. YEATS, A. CROWLEY), der «*Ordo Templi Orientis*» (O.T.O.) aus dem Jahr 1900, die «*Rosenkreuzer-Gemeinschaft*» Max HEINDELS von 1909 oder der «*Alte Mystische Orden vom Rosenkreuz*» von 1916 u. v. a. m. können trotz ihrer «alten» Namen nicht verbergen, daß es sich dabei um ein modernes Phänomen handelt.

Zum «*esoterischen Okkultismus*» gehören vor allem solche vom okkulten Weltbild (wie im folgenden unter «*Okkulte Weltanschauungen*» angeführt) geprägte *weltanschauliche Systeme*, die ihren Anhängern umfassende weltanschauliche und ethische Orientierung geben. Meist legen sie ihre Mitglieder auf die Lehre einer geistigen Führergestalt fest. Man hat die moderne Esoterik auch als «*privilegierte Information*»<sup>7</sup> bezeichnet. Sie ist besonders geeignet, ein hierarchisch elitäres Bewußtsein hervorzubringen bzw. von sich elitär verstehenden Gegen- und Subkulturen benutzt zu werden. Bei dem Versuch, solche nicht jedermann zugängliche Information zu erhalten, spielen okkulte Praktiken, «*Bewußtseinstechniken*», Meditation usw. eine große Rolle.

6 Eberhard BAUER: *Okkultismus*, in: *Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen*. - Freiburg: Herder, 1990, Sp. 753

7 A. BHARATI, in: Adolf HOLL (Hg.): *Die zweite Wirklichkeit. Esoterik, Parapsychologie, Okkultismus, Grenzerfahrungen, Magie, Wunder*. - Wien: Ueberreuter, 1987

### b) Empirischer Okkultismus

Vor allem im Anschluß an den «*animalen Magnetismus*» Franz Anton MESMERS (1734 – 1815) entstand – neben dem «*Neuro-Hypnotismus*» als Vorläufer der späteren wissenschaftlichen Psychologie – ein «*empirischer Okkultismus*», der sich seit 1848 im epidemieartigen Auftreten spiritistischer Praktiken, später auch anderer «*unerklärlicher Phänomene*» (UFOs, Geller-Effekt u. v. a. m.) äußert. Die Beschäftigung mit magischen, magisch-therapeutischen oder okkulten Techniken und Effekten spielt hier eine größere Rolle als das Interesse an einem geschlossenen weltanschaulichen System oder der Verpflichtung darauf. Man hat in diesem Sinne auch eine «*Gebrauchs-*» und «*Auswahl-Esoterik*» von einer «*System-Esoterik*» unterschieden.<sup>8</sup>

So wurde auch der Begriff «*occultisme*» im modernen Verständnis als «*Geheimwissenschaft*» wahrscheinlich erstmals in der Mitte des letzten Jahrhunderts von Alphonse Louis CONSTANT (1810 – 1875), der sich das kabbalistische Pseudonym «*Eliphas Lévi*» zulegte, verwendet. Man entdeckte das ganzheitliche, sympathetische Weltbild der *Magie* und ließ sich davon auch zu magischen Experimenten anregen.<sup>9</sup> Oder man gab sich den Buchstaben- und Zahlenspekulationen der *Kabbala* oder der Wahrsagekunst des *Tarot* hin. Eine seiner frühesten Ausprägungen fand der «*empirische Okkultismus*» vor allem im *Spiritismus*, der die «*Fortleben-Hypothese*» (Survival-Hypothese) der menschlichen Psyche ganz auf dem säkularen Boden der Wissenschaft und unabhängig von kirchlich-religiösen Vorgaben durch «*experimentelle*», «*empirische*» Untersuchung von Medien und ihren Leistungen zu beweisen versuchte.<sup>10</sup> Mit der Gründung der «*Society for Psychical Research*» (SPR) 1882 in London begann die eigentliche wissenschaftliche Erforschung dieses Bereichs.

Die verschiedenen Formen des Okkultismus sind also einerseits vom *Aberglauben* zu unterscheiden, dessen Kriterien immer fehlende ethische Orientierung und theologisch die Mißachtung des Ersten Gebots sind – andererseits von der *Parapsychologie*, die den Bereich des Okkultismus mit anerkannten wissenschaftlichen Methoden (Experiment, statistische Methoden) auf das Vorkommen «*paranormalen Erscheinungen*» hin erforscht. Die Parapsychologie ist nicht einfach eine «*Wissenschaft vom Okkulten*», worunter alles Mögliche an «*Unerklärlichem*», «*Geheimnisvollem*» oder «*Über-*

8 Bernhard GROM: *Esoterik heute*. - Stimmen der Zeit (1986) 6, 363 – 374; ders.: *Esoterik*, in: Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen. - Freiburg: Herder, 1986, 89 – 93

9 E. LÉVI: *Dogme et rituel de la haute magie*. - Paris, 1854/56

10 Allan KARDEC = druidisches Pseudonym für Hippolyte Léon Denizard Rivail: *Le livre des esprites*. - Paris, 1857

sinnlichem» verstanden werden kann, sondern genauer die «Wissenschaft von den *paranormalen Phänomenen*». <sup>11</sup> Denn man muß konsequent «das Okkulte» vom «Paranormalen» (sowie theologisch vom «Charismatischen») unterscheiden, womit «Erfahrungen und Beobachtungen bezeichnet werden sollen, die im derzeitigen naturwissenschaftlichen und medizinischen Erklärungsrahmen nicht mehr unterzubringen sind» <sup>12</sup>. Die biblisch bezeugten Wunder und paranormalen Phänomene bieten jedenfalls Anlaß, daran festzuhalten, «daß Gott auch auf außersinnliche Weise die Geschichte seines Bundes mit den Menschen voranbringt» <sup>13</sup>.

#### 4. Heutige Erscheinungsformen

Während der Okkultismus in Europa lange Zeit nur durch verhältnismäßig kleine Gruppen und Einzelpersonen wirksam war, hat sich die Lage seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts gewandelt. Von Amerika herkommend, hat sich im Rahmen der Welle der «Entmodernisierung» im Zeichen der *New-Age-Bewegung* auch eine Renaissance des Okkultismus vollzogen. Wie nach einem Dammbbruch ergießt sich seitdem eine Flut von okkulten und esoterischen Angeboten in die Öffentlichkeit.

Ihre noch ständig im Fluß befindlichen Erscheinungsformen lassen sich nur schwer unterscheiden und beschreiben. Nach den amerikanischen Soziologen R. STARK und W. S. BAINBRIDGE <sup>14</sup> kann man gegenwärtig *drei Organisationsformen* (bzw. das Fehlen solcher) bei Vertretern des Okkultismus unterscheiden: als «*audience cult*», als «*client cult*» und als «*cult movement*». Diese etwa mit «Publikum», «Kundschaft» und «(neuer) religiöser Bewegung» wiederzugebenden soziologischen Kategorien berühren sich mit den drei Kategorien heutiger Esoterik von B. GROM: Die «*System-Esoterik*» hat eine Affinität zum «*cult movement*», die «*Auswahl-Esoterik*» zum «*client cult*», mit *lockererem* Bezug zumindest zu einer informellen Gruppe oder einem «Netzwerk» (Beispiel: *New-Age-Bewegung*), und die «*Gebrauchs-Esoterik*» zum «*audience cult*» ohne einen gesellschaftlichen Anspruch oder eine Grup-

11 Andreas RESCH: Okkultismus, in: Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen. - Freiburg, 1986, S. 320 – 324

12 Werner THIEDE: Der neuzeitliche Okkultismus in theologischer Perspektive. - Kerygma und Dogma (1987), 279 – 302

13 Erich WARMERS: Kirche und Okkultismus. - Lutherische Monatshefte (1987) 3, 125 – 129

14 Rodney STARK/William Sims BAINBRIDGE: The Future of Religion. Secularization, Revival and Cult Formation. - Berkeley/Los Angeles: University of California Press, 1985

pen-Bindung, nur auf ihre Anwendbarkeit für den einzelnen und seine «spirituellen Bedürfnisse» zugeschnitten.<sup>15</sup>

#### a) Der Okkult-Konsument

Die umfassendste Ausdrucksform der gegenwärtigen okkulten Welle ist eine riesige «Lesergemeinde» von Esoterik- und Okkultliteratur, ein «Publikum», das die gleichen Bücher liest, die gleichen Kassetten abhört und die gleichen Videos und Fernsehsendungen betrachtet. Der einzelne ist allein mit seinen Büchern, Kassetten und Zeitschriften mit okkulten Inhalten und läßt sich unterhalten. Der große Konsum- und Unterhaltungswert des Okkultismus zeigt sich vor allem daran, daß sich Film und Fernsehen bis in die Kinder- und Jugendprogramme hinein der Thematik angenommen haben.

Aber auch zahlreiche Darsteller schwimmen offenbar selbst voll in der Esoterik-Welle mit oder werden dem Publikum zumindest so präsentiert. In mehreren Schlagzeilen meldete die Münchner «Abendzeitung» z. B. im Februar 1990 unter der Überschrift «Die Gurus von München. Esoterik – der neue Weg zum Glück»: «Prominente üben geheimnisvolle Kulte aus – jeder dritte ist anfällig. Hanna Schygulla hält viel von islamischen Derwischen und Sufi-Orden. Ruth-Maria Kubitschek reinigt ihre Chakras durch Lichtmeditation. Fritz Wepper hält durch Zen eisern die Assistenten-Stellung bei Derrick. Harry Valérien hat Seminare bei dem Münchner Guru Dethlefsen besucht. Ingrid Steeger befragt Wahrsager und die Karten nach der Zukunft. Cleo Kretschmer will in Berlin eine Landebahn für Engel bauen.»

Einer der erfolgreichsten Romanautoren nach 1945, *Michael Ende*, trat in einem Beitrag des Bayerischen Rundfunks auf, in dem zu sehen war, wie er in seinem Garten in der Nähe Roms Geistern kleine Geschenke in die Oliven-Bäume legte. In einem Interview erklärte er dazu: «Die Welt und das Weltall sind von Intelligenzen und Bewußtsein erfüllt, die größtenteils über dem Menschen stehen..., teils aber auch ... unter ihm stehen..., die man früher Gnome, Nixen oder Undinen, Elfen und Salamander nannte... Alle Völker, die der Natur noch nicht so entfremdet sind wie wir, wußten und wissen, daß es mit den Bäumen eine ganz besondere Bewandnis hat... Der Oliven-Dryas, der mir bei der Arbeit an der «*Unendlichen Geschichte*» und auch an «*Momo*» beigestanden hat, war nicht nur mir hilfreich.»<sup>16</sup> Und er erzählte dann die Geschichte von einer krebskranken Frau, die angeblich von dem Geist im Oliven-Baum geheilt wurde.

15 B. GROM: Esoterik heute; Esoterik, in: Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen

16 «idea spektrum», 15. 10. 1986

In einer vielgesehenen Sendung von RTL, «*Unglaubliche Geschichten*», ließ der Moderator *Rainer Holbe* einen Aachener Rentner auftreten, der verstorbene Schauspieler, wie *Wolfgang Kieling* oder *Romy Schneider*, auf einem nichtbespielten Videoband zum Erscheinen brachte. Zwar ist der Fall inzwischen geklärt und *Holbe* wurde mit heftigen Reaktionen konfrontiert, nachdem in einem seiner Bücher von Geistwesen behauptet worden war, der verstorbene Quizmaster *Hans Rosenthal* sei in einem früheren Leben ein Dieb gewesen.<sup>17</sup> Nach wie vor aber werden die «Unglaublichen Geschichten» fortgesetzt durch gleichnamige Taschenbücher des «Knaur Verlags» mit «Erlebnisberichten namhafter Autoren und Künstler», wie *Frank Elstner*, *Erich von Däniken*, *Peter Hofmann*, *Johanna von Koczian*, *Jürgen Markus*, *Johannes Mario Simmel* u. v. a., die von «übersinnlichen Erlebnissen» dieser Personen handeln. Dazu gehören insbesondere: Kontaktaufnahme mit Verstorbenen mit Hilfe wandernder Gläschen, die Rückversetzung in frühere Existenzen mit Hilfe der sog. Reinkarnationstherapie, rätselhafte Spukfälle, aber auch Theorien über die Entstehung des Lebens und des Kosmos.

Die größte esoterische «Lesergemeinde» im deutschsprachigen Raum dürften die Leser der jetzt auch an Zeitungskiosken und in Supermärkten vorrätigen «*Esotera. Neues Denken und Handeln*» sein. Die verkaufte Auflage von 60 000<sup>18</sup> wurde laut «*Börsenblatt*» zwischen 1986 und 1990 mehr als verdoppelt! Während einige der interessanteren Esoterik- und New-Age-Magazine wie z. B. «*Hologramm*» inzwischen nicht mehr erscheinen, ist es erstaunlich, daß ein inhaltlich eher dürftiges Produkt wie das als «Magazin für neues Denken und ganzheitliches Leben» geplante «*Atlantis/Lichtnetz*» mit einer Auflage von 30 000 Exemplaren gestartet ist, die innerhalb eines Monats auf 50 000 Exemplare erhöht wurde. Für Dezember 1990 wurde sogar eine Gesamtauflage von 100 000 angestrebt!

Offenbar zeigen sich auch schon *Auswirkungen* der von den Medien fleißig geförderten okkulten Welle auf die Bevölkerung: Trotz der materialistischen Grundströmung in der Gesellschaft ist die Bereitschaft der Menschen, Behauptungen über okkulte und magische Fähigkeiten ernst zu nehmen oder selbst daran zu glauben, in den letzten 30 Jahren ständig gestiegen! So meinten 45% der Deutschen nach einer Umfrage von 1986, offen zugeben zu können, *selbst* schon einmal etwas erlebt zu haben, was sich «mit dem Verstand nicht erklären läßt». Ein erstaunliches Ergebnis brachte auch eine *Allensbach-Umfrage* über die Einstellung der Deutschen zur Frage der *Reinkarnation* zutage, die im Frühjahr 1989 veröffentlicht wurde: So lehnen nur noch

17 «*BILD*», 24. 3. 1990

18 *Esoterik Almanach* 86/87, S. 399

74% die Lehre von der Wiederverkörperung der Seele ab! 12%, also 6 Millionen Deutsche, glauben inzwischen, früher schon einmal gelebt zu haben.<sup>19</sup> Und die letzte Allensbach-Umfrage zum *Hexenglauben* vom August 1989 belegt, daß 1989 doppelt so viele Menschen bei uns glauben, «daß vielleicht doch etwas dran ist, daß es vielleicht Hexen gibt», als 1956 (nämlich 16% statt 8%), während im gleichen Zeitraum der Anteil derjenigen, die dies eindeutig ablehnten, von 92% auf 84% sank.<sup>20</sup>

Bei den Auswirkungen des von der Welt der elektronischen Medien geförderten Okkultismus ist auch der sog. «Jugendokkultismus» zu berücksichtigen, vor allem das epidemieartige «Gläschen»- und «Tischerücken» oder Pendeln bei Schülern sowie ihr Interesse an okkulten Ritualen bis hin zum Satanismus, der vor allem auch durch die *Hardrock-Szene* gefördert wird.<sup>21</sup> Zwar tritt auch der Jugendokkultismus überwiegend als «audience cult» in Erscheinung. Doch zeigt sich immer wieder: Aus dem Konsumenten von Okkult-Beiträgen im Fernsehen oder entsprechender Literatur und Musik kann leicht einer werden, der es in einer schwierigen Lebenslage selbst einmal mit den gezeigten Praktiken probiert oder sogar in ein «cult movement» gerät.

### b) Der Markt des Übersinnlichen

Wer von den zahlreichen «Schnupperangeboten» in Zeitschriften, Film oder Fernsehen angelockt seine vier Wände verläßt, der findet heute in der Öffentlichkeit einen riesigen «Psycho»- und «Esoterik-Markt» vor. Eine neue Dimension tut sich für den einzelnen nämlich auf, wenn er z. B. den von einer amerikanischen Psychologin «gechannelten» «Kurs in Wundern» oder die «Seth-Materialien» von Jane ROBERTS nicht mehr für sich alleine zu Hause durcharbeitet, sondern unter Anleitung, zusammen mit Gleichgesinnten in einem «Workshop» eines «New-Age-Centers». Da letzteres gutes Geld kostet, kommt ein *Kundschaftsverhältnis* zu dem Veranstalter zustande. Der Kundschaft aber entspricht immer ein *Markt*, und so kann man sich auch den Bereich neuer esoterischer Angebote als einen riesigen «Markt des Übersinnlichen» vorstellen, wobei der Übergang zwischen «alternativem

19 «FAZ», 1. 3. 1989, S. 9

20 Zu der im Januar 1990 durchgeführten Umfrage über den *Glauben an gute und schlechte Omen* vgl. Materialdienst 53 (1990)12, 361 f.

21 Nur 0,45% beträgt allerdings nach R. TISCHERS EZW-Information Nr. 109, S. 8, der Anteil des Bereichs «occult metal» an der gesamten Rock- und Pop-Produktion und 10% am «heavy metal»!

Psychomarkt» mit seinen fachlich nicht anerkannten Therapieformen und «Esoterik-Markt» ziemlich fließend geworden ist.<sup>22</sup>

Unter «*alternativem Psychomarkt*» versteht man therapeutische Angebote, die nicht auf dem durch Vernunft und Erfahrung nachprüfbaren, gesicherten Wissen der wissenschaftlichen Psychotherapie beruhen, und dessen Heilungsangebote von exotischen Weltanschauungen und nichtchristlichen Menschenbildern geprägt werden, z. B. von Buddhismus und Hinduismus. Auf diesem «Markt» ist in den letzten Jahren eine zunehmende Hinwendung von exotischen *östlichen* Welt- und Menschenbildern zu nicht weniger auffälligen *okkulten* und *magischen* Weltbildern bis hin zu *Praktiken* von Naturvölkern, Schamanen, Indianern oder Kelten zu beobachten.

Dabei kristallisieren sich – der Fast-food-Mentalität des heutigen Konsumenten «spiritueller Erfahrungen» gemäß – typische «Vertriebsformen» heraus – z. B. «*Workshop*» und «*Seminar*» oder «*Messe*», zum Teil an exotischen Plätzen, wie Mexiko, Peru, Hawaii oder Lanzarote.

Was wird bei solchen Veranstaltungen geboten? Die Moden und Trends wechseln hier geradezu mit atemberaubender Geschwindigkeit. Waren gestern noch «schamanistische Trancereisen» ein Renner in «spirituellen Zentren» oder «initiatische Reisen» zu den alten Inka-Kraftplätzen im Amazonas-Urwald Perus (Kostenpunkt: 6000.– DM), so ist es heute «*Channeling*», d. h. «Kanal sein» für höhere Wesenheiten und Geister, das in den USA schon vor längerer Zeit zu einer Art «Volkssport» (so «*Esotera*», 1987/5) geworden war.

Neben Workshop oder therapeutischer Sitzung gehören in jüngster Zeit vor allem sog. «*Esoterik-Messen*» zum Erscheinungsbild okkulten Strömungen. Diese sind nichts anderes als Märkte oder Messen des Übersinnlichen, bei denen das Kommerzielle im Vordergrund steht. Zu dieser Kategorie gehören Ereignisse, wie das alljährlich auf dem Londoner Messegelände stattfindende »Festival for Mind, Body, Spirit«, der 1988 vom damaligen Berliner Senat geförderte Kongreß «Bewußt Sein 88»<sup>23</sup> oder kleinere Veranstaltungen, wie sie unter der Bezeichnung «*Esoterik-Tage*» in verschiedenen Städten (Stuttgart, Frankfurt, Baden-Baden, Wien) durchgeführt wurden, zuletzt unter dem Titel «*Lebensfreude 90. Messe + Kongreß für Esoterik, Natur, Gesundheit, Umwelt*» vom 2. – 4. November 1990 im Curio-Haus in Hamburg (mit Erich von Däniken, Tom Johanson, Michael Vetter u. a.) Am Wochen-

<sup>22</sup> Vgl. dazu Hansjörg HEMMINGER: Der Markt des Übersinnlichen. Hoffnung auf Lebenshilfe im New Age. - Impulse Nr. 31 der EZW, Stuttgart 1990; einen Eindruck von diesem Markt vermittelt auch das «Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel» vom 6. 2. 1990 mit dem Themenschwerpunkt «*Esoterik/Lebenshilfe*».

<sup>23</sup> Vgl. Materialdienst (1988), 181 f.

ende nach der deutschen Wiedervereinigung fand in Magdeburg auch die erste Ost-Esoterikmesse statt – trotz nur geringen Publikumsinteresses von 45 Personen von «Atlantis/Lichtnetz» (1990/3) als «erste New-Age-Begegnung zwischen Ost und West» gefeiert!

– *Aussteller* bieten auf solchen «Märkten» z. B. Pendel, Amulette, Kristalle oder andere Gegenstände zu magischen und mantischen Zwecken an; es gibt Massagedarbietungen, und Naturkost wird verabreicht.

– *Geistheiler* legen in Nebenräumen die Hände auf, wobei sie als «Kanal» für die geistigen Energien und «Heilströme» dienen, die «Geistführer» aus dem Jenseits auf den Heilungsuchenden leiten.

– Daneben deuten *Astrologen* die Zukunft, *Rebirther* lassen einem die eigene Geburt noch einmal auf «sanfte Weise» erleben, damit die Kontaktaufnahme mit der «Lebenskraft» besser klappt als beim erstenmal im Mutterschoß, und *Reinkarnationstherapeuten* versetzen ihre Klienten nicht nur in den Zustand bei der Geburt, die sog. «perinatalen Erlebnisse», wie der berühmte Stan GROF sagt, sondern noch weiter zurück in frühere Erdenleben.

Beobachter rechnen zum Kundenstamm derartiger esoterischer Angebote vor allem die sog. «singles» sowie die neue Klasse der «dinks» – «double income, no kids» (Doppelverdiener ohne Kinder). Solche Veranstaltungen sind heute eines der markantesten Beispiele für die Kommerzialisierung der New-Age-Szene zu einem wahren «Markt des Übersinnlichen». Auf diese Weise werden heute Millionen aufgeschlossen für okkulte Welt- und Menschenbilder.

Daß sich selbst Kirchengemeinden diesem Trend nicht ganz entziehen können, zeigt eine Veranstaltung mit Elisabeth KÜBLER-ROSS am Erntedankfest 1990 in der Berliner Marienkirche, bei der der Veranstalter – eine «Arbeitsgemeinschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand» – durch Erhebung eines Eintrittsgelds von 20.– DM geschätzte Einnahmen in Höhe von 30 000.– DM erzielte.<sup>24</sup>

### c) Okkulte Weltanschauungsbewegungen

Während bei den beiden bisher genannten Erscheinungsformen weder eine feste Mitgliedschaft noch die dauerhafte Festlegung auf ein klares Glaubenssystem oder die Bindung an eine Führergestalt vorhanden ist, ist dies bei den *okkulten und esoterischen Weltanschauungsgemeinschaften* der Fall. Der Okkultismus manifestiert sich auf dieser dritten Ebene in Form zahlreicher *neuer religiöser Bewegungen* und *Sondergemeinschaften*, die durchweg

<sup>24</sup> «epd», 4. 10. 1990, S. 11

einen stark synkretistischen Charakter haben. Als Versuch der Überbietung des Christentums durch eine okkulte Weltanschauung sind sie weithin eine nachchristliche Erscheinung. Zu den wichtigsten gehören:

- der *theosophische Synkretismus* (die anglo-indischen Theosophischen Gesellschaften; Anthroposophie; Alice-Bailey-Gruppen; I-AM-Movement; Welt-Spirale und kleinere «Aufgestiegene-Meister-Gruppen»);
- der *rosenkreuzerische Synkretismus* (AMORC; Internationale Schule des Rosenkreuzes/Lectorium Rosicrucianum; Rosenkreuzer-Gemeinschaft);
- *spiritistische* und «*spiritualistische*» *Gemeinschaften* (Geistige Loge Zürich; Heimholungswerk Jesu Christi/Universelles Leben; Orden «Fiat Lux»; umbandistischer und kardecistischer Spiritismus);
- *UFO-Bewegung*;
- *sonstige okkulte Orden und Logen* (Ordo Templi Orientis; neugermanische Orden).

## 5. Weltanschauliche Grundlagen

Im Hintergrund okkultur Deutungssysteme kann man vor allem drei weltanschauliche Prinzipien erkennen:

- einen weltanschaulichen *Monismus*;
- einen *pädagogischen Evolutionismus*;
- eine *gnostische Erkenntnis- und Erlösungslehre*.

Es handelt sich bei diesen Ausdrucksformen «neuer Religiosität» um einen jenseits von echten wissenschaftlichen Hypothesen (G. VOLLMER) und klassischen Religionen angesiedelten pseudowissenschaftlichen Ersatzglauben, weshalb hier fundamentale Unterscheidungen notwendig sind (siehe 6.).

### a) *Alles ist eins*

Der *Monismus* nimmt oft eine ausgesprochen neuplatonische und östliche Färbung an. Die Grundannahme, daß letztlich alle(s) eins sind/ist, wird dahingehend variiert, daß letztlich *nur* der höchsten Ebene Realität zukommt, während alle anderen Schein sind.<sup>25</sup> Wenn die Welt eine Einheit bildet, die Unterschiede zwischen Geist und Materie, Himmel und Erde, Diesseits und Jenseits, Mensch und Engel nur graduell sind, so gibt es zwischen allem *Stufen* eines Verwandlungsprozesses. Daß wir die «Geister» nicht mit unserem physischen Auge sehen können, liegt danach einfach daran, daß sie sich auf

<sup>25</sup> F. CAPRA: *Wendezeit*. - Bern: Scherz, 1982, S. 417

einer höheren «Schwingungsebene» der einen Wirklichkeit befinden, für die wir die «feinstofflichen Organe» erst entwickeln müssen, was eben Gegenstand der okkulten Schulung in diesen Bewegungen ist. Der ganze Kosmos ist durchströmt von einer alles durchdringenden «*Lebensenergie*». Diese Vorstellung vom Fließen unsichtbarer Kräfte, die sich der Mensch zu seiner Entwicklung zunutze machen kann, ist überhaupt die Grundlage *okkulten Praktik*, aber auch des *Yoga* sowie zahlreicher moderner Therapien. Sie eignet sich damit zugleich zur Vereinheitlichung ganz unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Traditionen.

Denn diese monistische Vorstellung von einer alles durchdringenden kosmischen «Energie» oder «Lebenskraft» ist sowohl *östlichen* Weltanschauungen und dem Weltbild von *Naturvölkern* als auch *westlichem* Okkultismus sowie der *modernen Psychologie* bekannt: Im Osten spricht man von *Prana*, *Chi* oder *Mana*, im Okkultismus von *Od*-(Kraft), *Heilkraft*, *Lebensenergie* und in der modernen Psychologie, bei W. REICH oder A. LOWEN, von *Orgon*- und von *Bioenergie*, die durch die zur Zeit auf dem Psycho- und Esoterik-Markt stark verbreiteten *Körpertherapien*<sup>26</sup> wieder «zum Fließen gebracht» werden soll.<sup>27</sup>

Die in einem «Wassermannzentrum» im Schwäbischen Wald lebende und in «Bioenergetik» ausgebildete frühere Bundestagsabgeordnete der «Grünen», Karin Zeitler, erläuterte die praktische Bedeutung dieser «kosmischen Energie» einmal so: «Für mich ist ein Mensch mit spiritueller Lebenseinstellung ... verwurzelt in seinem Körper... Diese Selbstwahrnehmung und Selbstliebe ... ist es ja, was uns die *Lebenskraft* spüren läßt... Und je freier die *Lebensenergie* im Menschen fließt,... desto umfassender ... wird diese *Verbindung zu allem Leben* ringsum.»<sup>28</sup>

Der «Sündenfall» der Menschheit ist gewissermaßen die *Trennung des Ichs vom Körper* und seine einseitige Identifizierung mit dem Denken. Durch bioenergetische Übungen soll die Erfahrung des *Einsseins* mit dem Ganzen wieder erreichbar sein. Entsprechend empfiehlt sie, Arbeitsbesprechungen, politische Versammlungen oder Kongresse mit bioenergetischen Körperübungen zu beginnen, damit die Menschen, bevor sie zu denken beginnen, zunächst einmal mit ihrem Körper und damit mit der «Lebensenergie», die alles durchfließt, d. h. mit dem kosmischen Ganzen in Berührung kommen. Die grüne Arbeitsgemeinschaft «Spirituelle Wege in Wissenschaft und Politik» habe bereits entsprechende «Regeln» ausgearbeitet.

26 Vgl. Materialdienst (1989), 257 ff.

27 J. Gordon MELTON: *Encyclopedic Handbook of Cults in America*. - New York/London, 1986, S. 11

28 *Esotera* (1988) 10, 22

Diese Vorstellung einer universalen Lebenskraft liegt auch dem Yoga zugrunde: Durch unsichtbare «Energie-Zentren» (Chakren) kann der Mensch die Lebenskraft aus dem Kosmos aufnehmen und steuern. «In dieser Form wurde der Yoga» nach Johannes AAGAARD «zur Grundlage von nahezu allen New-Age-Gruppen und daher auch von fast allen heutigen neuen religiösen Bewegungen.»<sup>29</sup> Und da diese Kraft *siebenfältig* sei, wie das Spektrum des Regenbogens, wurde der *Regenbogen* zu einem der Symbole der New-Age-Bewegung.<sup>30</sup> In der okkulten Weltanschauung der anglo-indischen Theosophie findet sich diese Vorstellung schon im 19. Jahrhundert. Dort sind die kosmischen Energieströme des Yoga als «*sieben Strahlen*» jeweils einem der sog. «aufgestiegenen Meister» zugeordnet, d. h. einem bereits vollendeten früheren Menschen, der über einen solchen Energiestrahel herrscht. Die meditativen Praktiken theosophischer Gruppen richten sich daher darauf aus, der jetzigen Menschheit durch das Einströmenlassen der kosmischen Lebenskräfte über die sog. «Regenbogenbrücke» (antahkarana) bei ihrer Evolution zu göttlichen Wesen zu helfen.

#### b) *Das Leben ist eine Schule*

Damit kommt die zweite wichtige Grundlage okkultur Weltdeutungssysteme in den Blick, die insbesondere ihre Praktiken bestimmt. In deren Zentrum stehen Formen der *Meditation* zur Aufnahme solcher kosmischer Energien und der *geistigen Schulung* zur «Erweiterung des Bewußtseins». Man kann diese Grundlage als einen alles umfassenden «*pädagogischen Evolutionismus*» bezeichnen<sup>31</sup>, wonach das Leben eine «Schule» ist, in die die Menschen immer wieder zurückkehren müssen, bis sie ihr «Pensum an Liebe» gelernt haben, wie es die Thanatologin E. KÜBLER-ROSS formuliert. Voraussetzung ist die Annahme der von fast allen heutigen esoterischen Weltanschauungsbewegungen geteilten *Reinkarnationsidee*. Denn im allgemeinen gehen sie davon aus, daß der Mensch viele Erdenleben oder Lernschritte in der «geistigen Welt» benötigt, bis er das Ziel seiner Göttlichkeit und Vollkommenheit erreicht.

Es herrscht die Vorstellung, daß er dabei von bereits höher entwickelten geistigen Wesen unterstützt oder «geschult» wird, die ihm die notwendigen geistigen Energieströme übermitteln. An der Spitze dieser geistigen Hierar-

<sup>29</sup> Johannes AAGAARD: The World-view/Cosmology of the New Religious Movements, in: A. R. BROCKWAY/J. P. RAJASHEKAR: New Religious Movements and the Churches. Report and papers of a consultation sponsored by the Lutheran World Federation and the World Council of Churches, Free University Amsterdam 1986. - Genf, 1987, S. 46

<sup>30</sup> Derselbe, ebenda, S. 42

<sup>31</sup> K. HUTTEN, Materialdienst (1968), 3

chie steht für die *Theosophie* z. B. die «Große Weiße Bruderschaft der aufgestiegenen Meister», die alles in unserem Sonnensystem regiert. Das Konzept der «Meister der Weisheit» geht in seiner Urform zurück auf Helena BLAVATSKY, die es mit Hilfe der Idee der Bodhisattvas aus dem Mahayana-Buddhismus entwickelte.

In der *Anthroposophie* erhält dieser Evolutionismus seine vielleicht umfassendste Ausprägung. So wie R. STEINER in alles und jedes den Gedanken einer «Entwicklung» hineinliest und Ch. DARWIN «zu Ende denken» will, so begegnet hier auch die Vorstellung, daß die jetzige Menschheit dabei ist, sich zur 10. *Engelhierarchie* zu entwickeln: So wie die Menschheit jetzt von den 9 Engelhierarchien vor ihr geschult und entwickelt wird, so wird sie dereinst als «10. Hierarchie» beim «Weltenfortgang» weiterwirken.<sup>32</sup>

In der *New-Age-Bewegung* trifft man auf dieses Konzept bei dem theosophisch beeinflussten David SPANGLER. Nach seinem Fischer-Taschenbuch «New Age» ist das ganze Sonnensystem eine gigantische «Schule», in der die weniger entwickelten Geister, z. B. die Menschen, in einem kosmischen Prozeß von den Fortgeschrittenen zu göttlichen Wesen erzogen werden, die dann «Ausbilder» für die nach ihnen kommenden werden.<sup>33</sup>

Ein Beispiel für diesen pädagogischen Evolutionismus ist auch der «Katechismus der Uraniden» von Hermann OBERTH (1894 – 1989). Darin legt der «Vater der Weltraumfahrt» ein «Bekenntnis zu den spiritualistischen Auffassungen von Seele, Jenseits und Reinkarnation» ab: Die Erde ist ein «Besserungs- und Schulungsplanet», auf dem die Seelen sich »aneinander abschleifen und darin üben sollen, das Gute zu lieben und das Böse zu hassen». Heute ist die Sterbeforscherin Elisabeth KÜBLER-ROSS eine der bekanntesten Vertreterinnen dieser Esoterik. Ähnlich wie nach dem gnostischen «Philippus-Evangelium», die nicht vollkommenen, perfekten Menschen wieder auf diese Erde zurück müssen<sup>34</sup>, ist auch sie überzeugt von der Reinkarnation als Weg der Selbstvervollkommnung. Vor einem Millionenpublikum berichtete sie im Fernsehen von ihren Erlebnissen bei einem Indianerstamm, wonach sie glaubt, in einem früheren Leben selbst Indianerin gewesen zu sein. Nun findet sie auch eine Erklärung dafür, warum sie als Kind in ihrem elterlichen Garten in Meilen am Zürich-See so gerne auf Bäume geklettert und Tänze zu Ehren der Sonne aufgeführt hat. Mitten im Krankenhausbetrieb erschien ihr der Geist einer verstorbenen Patientin und gab ihr den Auftrag, der Menschheit die Botschaft mitzuteilen, daß es den Tod in Wirklichkeit

32 Hans-Werner SCHROEDER: *Mensch und Engel*. - Frankfurt/M., 1985, S. 147 ff.

33 David SPANGLER: *New Age*. - Frankfurt: Fischer, 1973, S. 102 f.

34 S. HEINE: *Frauen der frühen Christenheit*. - Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, <sup>2</sup>1987, S. 136

nicht gibt, sondern daß alles nur «Übergang» auf eine unsichtbare Ebene sei. So antwortet sie auf die Frage, ob sie an ein Fortleben nach dem Tod glaube: «Nein, ich glaube es nicht, ich weiß es.... Wie z. B. ein Hund eine Hundepfeife hört und Sie nicht, so ist das ein Leben 'auf einer anderen Wellenlänge'.»<sup>35</sup>

Beim pädagogischen Evolutionismus zeigt sich in besonderer Weise, daß der Okkultismus weithin ein ins «Übersinnliche», «Geistige» ausgeweiteter *Rationalismus* und eigenartiger *Naturalismus* (N. BERDJAEV) ist. Auch die Geister selbst gehören offenbar der «Konfession der Vernunftgläubigen» an, wie Kurt HUTTEN es formulierte, denn sie polemisieren, wie die irdischen Aufklärer, gegen alles, was nicht mit der Vernunft in Einklang zu bringen sei – gegen die Lehre vom richtenden und strafenden Gott, gegen die Gottessohnschaft Jesu Christi, gegen die Botschaft von Kreuz und Gnade, gegen die Trinitätslehre und gegen die Rechtfertigungslehre des Apostels Paulus. Demgegenüber lehren sie selbst nur «Vernünftiges», dem modernen Menschen ohnehin Einsichtiges.<sup>36</sup>

### c) Weisheit für Götter: Der göttliche Funke im Menschen

Charakteristisch für heutige okkulte Strömungen ist schließlich eine *gnostische Erkenntnis- und Erlösungslehre*. Durch okkulte Schulung soll der Adept dazu angeleitet werden, den «unsterblichen göttlichen Funken» in sich selbst zu entdecken und sich als Teil des göttlichen Ganzen zu erkennen – in modernem Psycho-Jargon: sein «wahres, höheres Selbst» finden. Es gibt vor allem zwei Wege, auf denen dies dem heutigen Menschen nahegebracht wird:

Der *erste*, mehr theoretische ist eigentlich nur in grundsätzlichen Reflexionen von Vertretern der *System-Esoterik* zu finden. Man versucht darzulegen, daß mit dem eigenen okkulten Angebot das «*verborgene, geheime Wissen*», das «*Urwissen*» der Menschheit, die «*Gnosis*» oder «*Ur-Gnosis*» (J. van RIJCKENBORGH) oder die «*uralte Weisheit*» (A. BESANT) überliefert werde. Mit verschiedenen Begriffen wird hier immer wieder der gleiche Grundgedanke zum Ausdruck gebracht: daß hinter aller konkreter, geschichtlicher Religion eine *gemeinsame mystische Urwurzel* liege und daß es die Menschheit nicht nur zur Einheit und «*Verbrüderung*», sondern auch zur Erlösung führe, wenn sie dieses «*Wissen*» wieder annehme.

Das Selbstverständnis des *Gnostikers* kann man auf die Formel bringen: «*Erinnere dich, daß du ein Gott bist.*»<sup>37</sup> Darin stimmen die Lehren der alten

<sup>35</sup> «*Esotera*» 33 (1982) 1, 51

<sup>36</sup> *Materialdienst* (1968), 37

und der modernen Gnostiker erstaunlich überein. Denn genau dies ist nämlich die Bedeutung von «Theosophie» im Sinne jener von Helena BLAVATSKY begründeten okkulten Weltanschauung: «Theosophie» meine, so definiert sie in ihrem «Schlüssel zur Theosophie» von 1889, eine Weisheit oder Erkenntnis, wie sie Götter besitzen, wobei die «Götter» eben die Menschen seien, wenn sie sich dereinst mit Hilfe dieser Lehre zu göttlichen Wesen entwickelt hätten: «Von unserem Standpunkt aus ist der innere Mensch der einzige Gott, von dem wir irgendeine Kenntnis erlangen können.»<sup>38</sup> Der persönliche Gott des Christentums wird von ihr ausdrücklich abgelehnt.<sup>39</sup> Ähnlich der deutsche Theosoph Hermann RUDOLPH: «Ein Theosoph ist derjenige, der sich selbst ... als das ewige unvergängliche Selbst (Theos) erkennt.»

Im Vordergrund steht heute aber der *Esoterik-Markt* und damit der *zweite*, mehr lebenspraktisch orientierte Weg. Dem Menschen zu helfen, «wiederum aufzusteigen in die geistige Welt», wie es Rudolf STEINER als Ziel seiner Anthroposophie angab, wird auf diesem Markt auch in einer ganz anderen, von der Tiefenpsychologie beeinflussten Sprache formuliert. Statt Verwirklichung der eigenen Göttlichkeit heißt es z. B.: Finden des «höheren Selbst». Die weltanschaulichen Hintergründe sind den meisten Menschen verborgen, die sich heute einmal auf dem «Markt des Übersinnlichen» auf die Praktiken einer okkulten Strömung einlassen, einmal einen Workshop, ein Seminar oder eine Veranstaltung einer Okkultgruppe besuchen. Die meisten wissen nicht einmal, daß es sich um Okkultismus handelt, und sie werden oft auch in dieser Unkenntnis belassen. Denn die Praktiken und Anschauungen werden ihnen vor allem als nützlich für die Lösung ihrer *persönlichen Probleme* dargestellt, z. B. zur Hilfe in Krankheitsfällen, zur Erreichung von mehr Glück, Wohlstand, Zufriedenheit oder als «Weg individueller Sinnsuche» – letzteres vor allem im Blick auf diejenigen, die ihre finanziellen Probleme gelöst haben.

R. HUMMEL hat als Beispiel auf den inzwischen auch verfilmten Bestseller «Zwischenleben» der früheren Filmschauspielerin Shirley MacLAINE hingewiesen, in dem sie es geschickt versteht, die Esoterik als ein solches Lösungsmittel auf dem Weg individueller religiöser Sinnsuche ins Spiel zu bringen: Auf die 50 zugehend und auf der Suche nach einer neuen Identität beginnt sie diesen Weg «mit Yoga-Übungen und esoterischer Lektüre...», gerät in Schweden in einen spiritistischen Zirkel und nach ihrer Rückkehr in die USA in Kontakt mit einem Trance-Medium... Sie schlingt eine Unmenge von

37 S. HEINE: Frauen der frühen Christenheit, S. 120

38 Helena BLAVATSKY: Schlüssel zur Theosophie. - Graz, 1969, S. 58

39 Dieselbe, ebenda, S. 54

Literatur über Reinkarnation, Außerirdische und UFOs, außerkörperliche Erfahrungen und Seelenreisen, Evolution und New Age in sich hinein.» Als erstes Ergebnis all dieser Bemühungen hat sie das Gefühl, ihr «*altes Selbst*» endgültig abgelegt zu haben.

Eine neue Identität baut sie auf, als es ihr gelingt, sich mit Hilfe der Reinkarnationslehre aus der Beziehung zu einem verheirateten englischen Politiker zu lösen: Sie «erfährt», daß sie in einem früheren Leben mit ihm verheiratet war. So hat sie schließlich sich «selbst gefunden» mit der umstürzenden Erkenntnis: «Die Botschaft Christi sei gewesen: Jeder Mensch kann erreichen, was Er erreichte – der Mensch muß nur sein Potential erkennen.»<sup>40</sup>

Was von ihr als ein individueller religiöser Entwurf geschildert wird, ist in Wirklichkeit *Reproduktion des längst vorhandenen Weltbilds des Okkultismus*, das ihr durch Lektüre oder Bekannte vermittelt wurde. In dieses zeichnet sie ihre Existenz ein, und dabei treten bei ihr dann auch die Grundzüge des Okkultismus als einer gnostischen Erlösungslehre hervor. In einem Interview der Zeitschrift «*Vogue*» (1/1988) sagte sie einmal: «Gott ist in jedem einzelnen von uns. Gott trägt man in sich... Jeder ist sein eigener Guru... Die bessere Vorstellung, die die eigene Seele von sich hat, ins jeweilige Leben hineinzuhoben, das ist für mich New Age – das ist wirklich nicht neu.» Und sie fügte dem hinzu: «Die Kirchen sagen den Leuten: Dein materieller Erfolg zählt nichts... Aber erfolgreiche Leute wollen ihre Kraft nicht beschneiden lassen, sie wollen erfolgreich sein und bleiben.»

So ähnlich brachte auch der Betreiber eines New-Age-Zentrums diese neue «Gnosis der Yuppies» zum Ausdruck, indem er als den «Sinn der Esoterik» angab: «Der Sinn ist, mich selbst zu finden und die Göttlichkeit in mir zu erkennen und diese Göttlichkeit zu leben. Sich selbst als Teil Gottes zu erfahren – das ist für mich der Sinn.»<sup>41</sup>

Solche Tendenzen finden ihre aktuelle Ausprägung heute ebenfalls in der *Channeling-Welle*. Als «Ramtha», eine der gechannelten Wesenheiten, in der «Merv Griffin Show» gefragt wurde: «Welche wichtige Botschaft möchtest du jedem Menschen auf diesem Planeten mitteilen?» antwortete er durch sein Medium vor einem Millionenpublikum: «Das, was Gott genannt wird, befindet sich im Innern eures Wesens... Und wenn ihr wißt, daß ihr Gott seid, werdet ihr Freude finden.» Das ist in der Tat, wie Brooks ALEXANDER feststellt, «das uralte, dreifache Glaubensbekenntnis des Irrtums: Es gibt keinen Tod;

40 Reinhart HUMMEL: Kult statt Kirche. Wurzeln und Erscheinungsformen neuer Religiosität außerhalb und am Rande der Kirchen, in: G. BAADTE/A. RAUSCHER (Hg.): Neue Religiosität und säkulare Kultur. - Graz, 1988, S. 43 – 61

41 «Kontraste» (1988) 2

der Mensch ist Gott; Selbsterkenntnis ist Erlösung... Heute wird mit dieser Botschaft ein Geschäft gemacht.»<sup>42</sup>

## 6. Okkultismus und neue Religiosität

Die heutige Ausbreitung okkultur Strömungen wirft eine Fülle von Fragen auf, von denen hier nur eine vor allem die *Gesellschaft* und eine die *Kirchen* betreffende herausgegriffen werden können:

1. Werden sich *okkulte Ersatzreligionen* in der Gesellschaft vielleicht noch weiter ausbreiten – gleichsam als Vorhut einer künftigen «postmodernen» Gesellschaft, eines «neuen Zeitalters»?
2. Sollen die Kirchen, damit sich die Gotteshäuser wieder füllen und sich weniger Menschen neuen religiösen Bewegungen zuwenden, sich vielleicht stärker öffnen für die «*spirituellen Erfahrungen*» der modernen Esoteriker, Gnostiker und Okkultisten?

### a) Spiritueller Materialismus und Eklektizismus

Zunächst hat die vorliegende Übersicht gezeigt: Die heutigen *okkulten Strömungen* haben in Wirklichkeit viel stärker Teil an den *geistigen Orientierungen* und *Problemen* der modernen Welt, als sie selbst zugeben:

- Daß der Mensch *sich selbst das höchste Wesen* ist, diese zentrale Überzeugung der säkularen Welt seit der Französischen Revolution wird doch z. B. von der Gründerin der «Theosophischen Gesellschaft» oder von den zitierten New-Age-Vertretern nur mit neuen okkulten Vorstellungen und Argumenten gestützt.
- Oder: Mit ihrer *Fortschritts- und Wissenschaftsgläubigkeit* scheinen viele Vertreter okkultur Strömungen auch die Irrtümer der Moderne und deren *Machbarkeitswahn* in ein «neues Zeitalter» weiterzutragen.
- Oder: Schon das äußere Erscheinungsbild vieler dieser Strömungen, das eher einem Warenhaus und einem Markt gleicht, läßt nichts Gutes erwarten: Ein «*spiritueller Materialismus*» und *Konsumismus* läßt welt- und existenzerschütternde Fragen, wie die nach einer persönlichen Überlebensperspektive über den Tod hinaus, zu einem Artikel der Unterhaltungsindustrie verkommen.

All dies gehört zur fortschreitenden *Amerikanisierung* des religiösen Lebens auch bei uns und zeigt: Der *Okkultismus* nimmt heute immer mehr

<sup>42</sup> Brooks ALEXANDER: Spirit Channeling. - Marburg, 1989, S. 20

die Bedeutung einer *interreligiösen Bewegung* an und fördert, vor allem in seiner Gestalt als «audience cult» und «client cult», die Tendenz zu einem jenseits der Religionen angesiedelten *religiösen Individualismus* und *Eklektizismus* mit synkretistischen Zügen. Aber auch die als «parareligiöse Bewegungen» (M. ELIADE) hervortretenden, d. h. sich in die Vorstellungswelt der sie beherbergenden Religionen meist ungebeten einnistenden okkulten Weltanschauungsgemeinschaften («cult movements») tragen dazu bei, daß sich diese Tendenzen verstärken. Man hat die Theosophie geradezu als Musterbeispiel und Vorbild des «internationalen Synkretismus» (J. AAGAARD) bezeichnet, bei dem offenbar viele New-Age-Vertreter in die Schule gingen.

Wahrscheinlich aber reicht der diesbezügliche Einfluß des Okkultismus sogar noch über die drei hier dargestellten Erscheinungsformen hinaus und bestimmt mit diesen synkretistischen Tendenzen das Spektrum der *neuen religiösen Bewegungen* schlechthin: «Es läßt sich gut begründen, daß dem gesamten Bereich der heutigen neuen religiösen Bewegungen eine okkulte Religion (*religio occulta*) zugrundeliegt.» Diese These hat der Missionswissenschaftler Johannes AAGAARD auf der Amsterdamer Konsultation über die neuen religiösen Bewegungen im Jahr 1986 vertreten und dabei vor allem auf die fest umrissenen *kosmologischen Voraussetzungen* dieser Bewegungen hingewiesen, die nach seiner Ansicht, abgesehen von den direkt aus dem Christentum hervorgegangenen Sekten, alle in der okkulten Tradition wurzeln. Vor diesem gemeinsamen Hintergrund erscheine es den Vertretern dieser neuen Religiosität dann nur allzu plausibel, daß angeblich alle Religionen dasselbe wollen.

Man ist sich heute weitgehend darin einig, daß die «neue Religiosität» im Zeichen oder zumindest in der «Kontinuität» (R. HUMMEL) des Okkultismus steht. Man bezeichnet diese Religiosität auch als «freischwebend» oder «vagabundierend» und sollte deshalb auch deutlich zwischen «Religion» und «Religiosität», «Religionen» und «religiösen Bewegungen» unterscheiden: Nach Carl Heinz RATSCHOW ist der Gott der Religionen der «ferne Gott», der darum eines Offenbarungsträgers bedarf.<sup>43</sup> Religion sieht den Menschen demgemäß als *bedürftiges, scheiterndes* Wesen, das der Gnade bedarf. Ganz anders «Magie»: Sie findet das Göttliche überall, und es bedarf keiner Offenbarung oder Gnade, sondern nur der richtigen «Techniken» (Rituale; Bewußtseinstechen; Gedankenkonzentration usw.), um es sich *verfügbar* zu machen. Es kann also durchaus sein, daß sich okkulte und magische Strömungen in der Gesellschaft weiter ausbreiten, die man lediglich als Aus-

43 Carl Heinz RATSCHOW: *Magie und Religion*. - Gütersloh, 1947

druck einer profanen «(neuen) Religiosität» ansehen kann, da bei ihnen von «Religion» im obigen Sinn nicht mehr die Rede sein kann. Deshalb muß man stärker unterscheiden zwischen «Religionen» (z. B. Islam) und (profanen) «religiösen Bewegungen» (z. B. New Age), die nur das Humanum – wenn überhaupt – zur Geltung bringen und in denen ohne anthropologischen Bruch («Sünde») der Mensch sich selbst das höchste Wesen ist.

### *b) Wiedergewinnung des Zentrums*

Von da ausgehend läßt sich auch die andere oben gestellte Frage nach dem Verhältnis der *Kirchen* zu heutigen okkulten Strömungen beantworten, denn auch Kirchen können unter den Einfluß «religiöser Bewegungen» geraten. «Obwohl auch da ein Stück Wahrheit drinsteckt», daß man in den Kirchen das «Geheimnisvolle», das «Mysterium» an den Rand gedrängt habe, bezeichnete es der jetzige Guardini-Lehrstuhl-Inhaber Hans MAIER als Irrtum, «umgekehrt zu meinen, im Aufblühen des Magischen und Okkulten entzünde sich die Flamme des Glaubens von neuem, wachse den Kirchen eine neue Zukunft.»<sup>44</sup> Und auch der Lutheraner Johannes AAGAARD warnte im Blick auf «die Weltanschauung der neuen religiösen Bewegungen und ihre Wurzeln in der okkulten Tradition» davor, «solche okkulten Traditionen zu christianisieren und eine Art 'Heimholung' anzustreben nach dem Motto, 'so ein Ding müssen wir auch haben'.»<sup>45</sup>

Schaut man sich die Produkte mancher Verlage an, so ist diese «Heimholung» von Esoterik und Okkultismus allerdings schon in vollem Gang. Auch die Kirchen sind nicht vor der Gefahr sicher, zu einem religiösen Supermarkt mit eklektischen und synkretistischen Zügen zu werden. Immer häufiger kann man auf «para-» oder «interreligiöse Existenzen» treffen, denen die «Unterscheidung» des Christlichen von anderen religiösen Traditionen oder von der Esoterik entweder gleichgültig oder aber ein Ärgernis ist. Man immunisiert sich gegen jeden rationalen Diskurs, indem man jedem, der die eigene «Erfahrung» nicht hat, das Recht zur Kritik abspricht.

Demgegenüber ist die Ansicht von Hans MAIER beherzigenswert, die Kirche dürfe sich nicht als Gegenpart zur modernen Vernunft verstehen und könne als deren kritischer Begleiter auch auf einen viel älteren Vernunftbegriff zurückgreifen: «Fides quaerens intellectum» – der Glaube, der die Erkenntnis sucht.

44 Hans MAIER, in: Herder Korrespondenz (1986) 9

45 J. AAGAARD: The World-view, S. 55

Allerdings genügt die Anmahnung der diskursiven Vernunft gegenüber allzu aggressiv-irrationaler «Heimholung» oder Integration fremder Religiosität in das Christentum allein nicht. Reinhart HUMMEL hat darauf hingewiesen, daß das eigentliche Problem nicht die Frage der Integrierbarkeit *einzelner* (religiöser oder esoterischer) Elemente, sondern der Verlust des *Zentrums* durch eine «Achsenverlagerung» ist.<sup>46</sup> Der in seinem Glauben nicht mehr wirklich verwurzelte Zeitgenosse begreift nicht mehr, daß es nicht gleichgültig ist, ob in Jesus Christus «die Zeit erfüllt» ist (Gal. 4,4) oder ob Christus der «Avatar» des Wassermannzeitalters ist, d. h. eine von vielen Erscheinungen des Göttlichen. Die Wiedergewinnung des *Zentrums* stellte auch der württembergische Landesbischof Theo SORG in den Mittelpunkt seines Berichts «Kirche in der Wendezeit» vor der Herbstsynode 1988: In der verschwommenen weltanschaulichen Situation, die fast synkretistisch zu nennen sei, «erscheint es unumgänglich, das *spezifisch Christliche*, sowohl des Glaubens wie der Kirche, neu zu entdecken.»

Worin das «*unterscheidend Christliche*» speziell im Blick auf die okkulten Strömungen und ihre Hoffnung besteht, läßt sich hier nur andeuten: Als besonders gravierend muß die «Achsenverlagerung» durch den «*pädagogischen Evolutionismus*» (s. unter 5. b) bezeichnet werden, der faktisch im Okkultismus die *biblische Heilsgeschichte* suspendiert und ersetzt. Denn als Christen beziehen wir Trost und Hoffnung gewiß nicht aus irgendwelchen *Vorstellungen* über ein sicheres Weiterleben in einer geistigen Welt und auch nicht daraus, daß wir die Fähigkeit der Unsterblichkeit *in uns* haben, so daß es nur noch um eine größere Entfaltung und Weiterentwicklung der eigenen Göttlichkeit geht, und schon gar nicht daraus, daß ein Weiterleben in dieser geistigen Welt jetzt sogar schon durch die Wissenschaft «bewiesen» sein soll. Unsere Hoffnung über die Verlorenheit im Tode hinaus gründet vielmehr einzig und allein auf der *Auferstehung Jesu Christi*, auf der *Liebe Gottes*, die im Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi erschienen ist und uns zu einer Hoffnung befähigt, die auch über das persönliche Scheitern, zuletzt im Tod, hinausreicht und die Kommunikation mit Gott nicht abreißen läßt. Von diesem Fundament aus kann man relativ gelassen den Erwartungen der Esoteriker gegenüberreten: Ob nun die «*Halbzeit der Evolution*» (K. WILBER) oder das Zeitalter der «*Bewußtseinsseele*» (R. STEINER) oder das «*Wassermannzeitalter*» angebrochen sei, kann niemals eine heilsbedeutende Rolle im Vergleich zu dem *Zentrum* des christlichen Glaubens – der Menschwerdung des Gottessohnes Jesus Christus – spielen. Und das Bekenntnis zu

46 Vgl. Materialdienst (1986), 259

*Jesus Christus* ist schließlich auch der entscheidende Maßstab zur «Prüfung der Geister», wie ihn schon der 1. Johannesbrief den gnostisch-esoterischen Bewegungen seiner Zeit, die bis in die Gemeinden vorgedrungen waren, entgegenhielt: «Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind... Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeder Geist, der bekennt, daß Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott.» (1. Joh. 4,1-3)

#### Literatur in Auswahl:

- AAGAARD, Johannes: *The World-view/Cosmology of the New Religious Movements*, in: A. R. BROCKWAY/J. P. RAJASHEKAR: *New Religious Movements and the Churches. Report and papers of a consultation sponsored by the Lutheran World Federation and the World Council of Churches*, Free University Amsterdam 1986. - Genf 1987, S. 39 – 59
- AAGAARD, J.: *Moderne religiöse Bewegungen*, in: *Ökumene-Lexikon*. - Frankfurt <sup>2</sup>1987, Sp. 827 – 833
- BAUER, Eberhard: *Spiritismus*, in: *Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen*. - Freiburg 1990, Sp. 974 – 982
- CANCIK, Hubert: *Esoterik*, in: *Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe*, Bd. II. - Stuttgart 1990, S. 345 f.
- GROM, Bernhard: *Esoterik heute*. - *Stimmen der Zeit* (1986) 6, 363 – 374
- GROM, B.: *Esoterik*, in: *Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen*. - Freiburg 1986, S. 89 – 93
- HEMMINGER, Hansjörg: *Der Markt des Übersinnlichen. Hoffnung auf Lebenshilfe im New Age*. - *Impulse* Nr. 31 der EZW, Stuttgart 1990
- HOFMANN, Rupert: *Vom marxistischen zum mystischen Utopismus*. - *Zeitschrift für Politik* 37 (1990) 3, 292 – 309
- HOLL, Adolf (Hg.): *Die zweite Wirklichkeit. Esoterik, Parapsychologie, Okkultismus, Grenzerfahrungen, Magie, Wunder*. - Wien 1987
- HUMMEL, Reinhart: *Kult statt Kirche. Wurzeln und Erscheinungsformen neuer Religiosität außerhalb und am Rande der Kirchen*, in: G. BAADTE/A. RAUSCHER (Hg.): *Neue Religiosität und säkulare Kultur*. - Graz/Wien/Köln 1988, S. 43 – 61
- JANZEN, Wolfram: *Okkultismus. Erscheinungen – Übersinnliche Kräfte – Spiritismus*. - Mainz/Stuttgart 1988
- MELTON, J. Gordon: *Encyclopedic Handbook of Cults in America*. - New York/London 1986
- RESCH, Andreas: *Okkultismus*, in: *Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen*. - Freiburg 1986, S. 320 – 324
- RESCH, A.: *Paranormologie: Geschichte und Fachgebiete*. - *Universitas* (1989) 4, 310 – 320
- RUPPERT, Hans-Jürgen: *Okkultismus. Geisterwelt oder neuer Weltgeist?* - Wiesbaden/Wuppertal 1990

SCHUMACHER, Volker: Esoterik. - Wissenschaftliche Parapsychologie (1989) 2, 33 – 40

STARK, Rodney/BAINBRIDGE, William Sims: The Future of Religion. Secularization, Revival and Cult Formation. - Berkeley/Los Angeles 1985

STENGER, Horst: Der 'okkulte' Alltag. Beschreibungen und wissenssoziologische Deutungen des New Age. - Zeitschrift für Soziologie (1989) 2, 119 – 135

THIEDE, Werner: Der neuzeitliche Okkultismus in theologischer Perspektive. - Kerygma und Dogma 1987, 279 – 302

WARMERS, Erich: Kirche und Okkultismus. - Lutherische Monatshefte (1987) 3, 125 – 129

### Zusammenfassung

Dr. Hans-Jürgen Ruppert analysiert aus theologischer Sicht die okkulten Strömungen der Gegenwart. Nach einer kurzen Beschreibung des Begriffes Okkultismus und seiner Geschichte werden die heutigen Erscheinungsformen aufgezeigt: Okkult-Konsum, Okkultmarkt, Okkultbewegungen. Die weltanschaulichen Grundlagen werden in drei Prinzipien zusammengefaßt: Monismus, Evolutionismus, Gnosis. Die okkulte Bewegung enthält viele Fragen, die von der Kirche zu beantworten sind: eine Besinnung auf das Mysterium und auf den Glauben, der die Kontrolle durch die Vernunft herausfordert.

Okkultismus  
Kirche  
Religion  
Monismus  
Evolutionismus  
Gnosis  
Mysterium  
Glaube

### Summary

Dr. Hans-Jürgen Ruppert tries to analyse the modern occult movement from a theological point of view. After giving a short description of the term «occultism» and its history, today's varieties of the occult are pointed out: occult consumption, occult market, occult movements. Its ideological foundations are subsumed into three principles: monism, evolutionism, gnosis. The occult movement embraces a lot of questions which are to be treated by the Church, such as a renewed consciousness of mystery and faith which asks for control by reason.

Occultism  
the Church  
Religion  
Monism  
Evolutionism  
Gnosis  
Mystery  
Faith

Dr. theol. Hans-Jürgen Ruppert, Hölderlinplatz 2 A, D-7000 Stuttgart 1

*Impulse aus Wissenschaft und Forschung* sind ein interdisziplinärer Beitrag für den Ausbau des eigenen Welt- und Menschenbildes auf den aktuellen Stand wissenschaftlicher Kenntnis und abgewogener Lebenserfahrung.

Die *Impulse* sind eine Antwort auf die Tatsache, daß sich auch heute jeder Mensch zur inneren und äußeren Orientierung sein persönliches Welt- und Menschenbild schaffen muß, will er die psychische Ausgeglichenheit seines personalen Selbst gewährleisten. Je mehr dieses Welt- und Menschenbild der Wirklichkeit entspricht, umso weniger Erschütterungen und Enttäuschungen wird es für den Einzelnen und für die Gesellschaft geben. Dabei ist noch zu bedenken, daß Leben und Lebensvollzug des Menschen die Spannweite von physikalischen Reaktionen bis zum mystischen Erlebnis umfassen. Wer dies nicht wahrhaben will, geht an der Weite der Natur und der menschlichen Lebensdimension vorbei.

Die *Impulse* decken daher durch ihre Informationen das Spektrum von *Physik* bis *Mystik* und den *paranormalen Phänomenen* ab. Die Auswahl der einzelnen Beiträge oder Informationen erfolgt nach den Grundprinzipien: *Bereichert die gewonnene Erkenntnis unser Denken von Welt und Mensch? Fördert die gewonnene Erkenntnis den Lebensvollzug des Menschen?*

Aus den Fachgebieten:

**Wissenschaft allgemein**

**Physik**

**Chemie**

**Biologie**

**Medizin**

Andreas Resch

# IMPULSE

aus

**Wissenschaft und Forschung**

**Jahrbuch**

seit 1986

**Resch**

**Psychologie**

**Soziologie**

**Informatik**

**Literatur**

**Philosophie**

**Theologie**

**Paranormologie**

u. a. m.

ca. 200 S., öS 210.- DM 27.- ISBN 3-85382-039-5

---

**Resch Verlag, Maximilianstr. 8, Pf. 8, A-6010 Innsbruck**